



LJV  
75 Jahre  
1933-2008

ROTWILDRING  
HASSELBUSCH

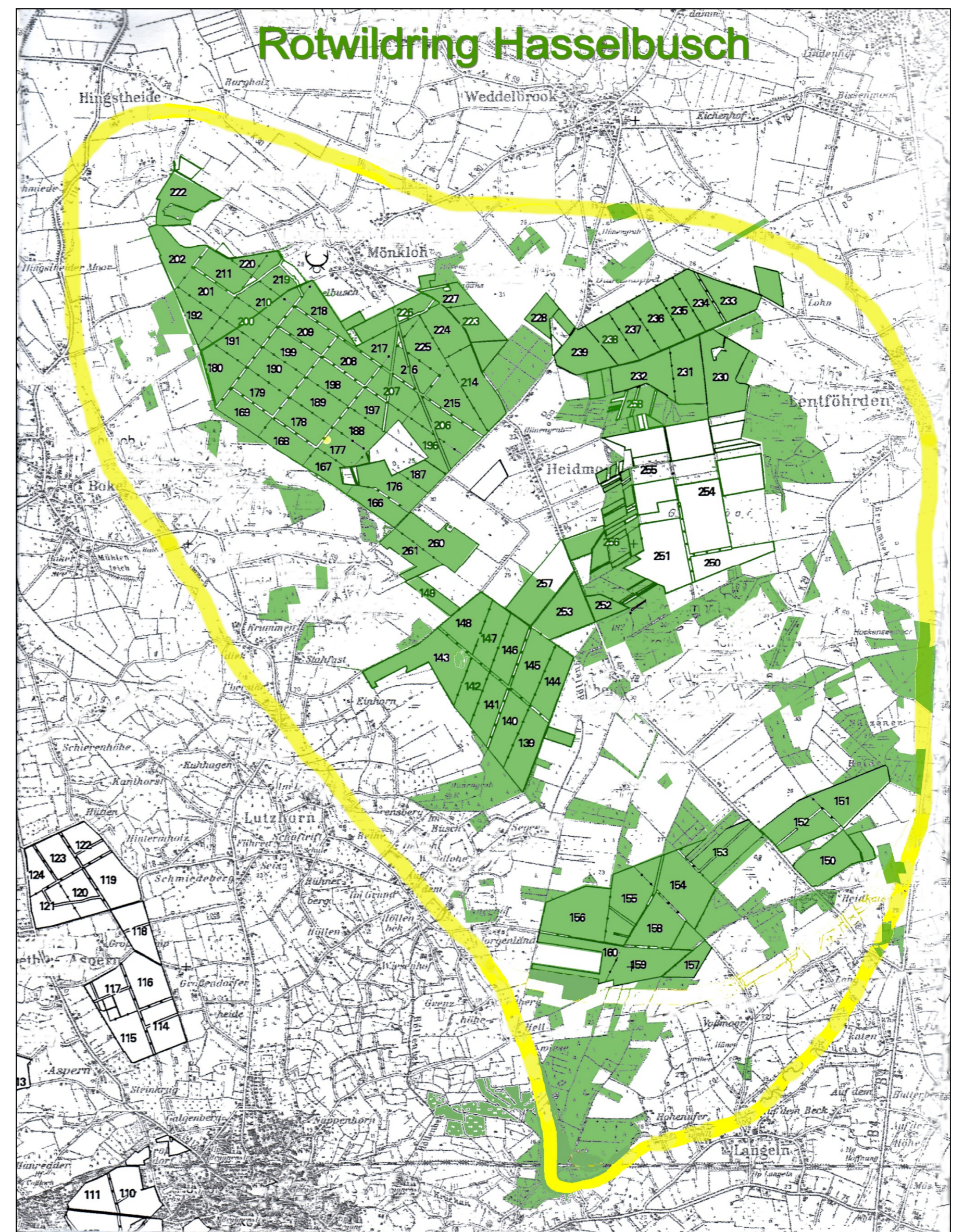
# Wildbiologische Grunddaten für den Rotwildring Hasselbusch

## Die Erweiterung des Rotwildrings Hasselbusch im Jahr 2007

Hintergrund der Erweiterung ist das veränderte Raumnutzungsverhalten des Rotwildes. Ursächlich ist hierfür die Veränderung der Landschaft, insbesondere durch die großflächige Erhöhung des Waldanteils in den letzten 30 Jahren. Vom ursprünglichen Lebensraum ausgehend werden zunehmend Randbereiche als Einstände durch das Rotwild beansprucht.

Mit der Aufnahme drei neuer Mitgliedsreviere besteht der Rotwildring nun aus zwölf Revieren mit einer Gesamtfläche von 7500 ha. Der Waldanteil liegt bei ca. 40% (vgl. Karte rechts).

Als Zielgröße des Frühjahrsbestandes sind 60 Stück Rotwild angemessen. Dies bedeutet eine Wilddichte von 2 Stück Rotwild /100 ha Waldfläche.



## Rotwildstrecke 1969/70 – 2007/08 im Rotwildring Hasselbusch

In 38 Jahren von 1969 bis 2007 kamen insgesamt 594 Stück Rotwild zur Strecke. Dies entspricht einer Jahresstrecke von durchschnittlich 15,7 Stück. Davon waren 63 Stück allgemeines Fallwild und Verkehrsfallwild (= 10,6 %).

Die Strecke verteilt sich wie folgt auf die Geschlechter:

310 Stück weibliches Wild = 52,2 %  
284 Stück männliches Wild = 47,8 %  
(incl. 76 Hirschkalber)

Der Anteil der Alttiere am weiblichen Abschuss beträgt dabei 42,3 % und entspricht damit den Vorgaben und Zielsetzungen zur zahlenmäßigen Begrenzung des Bestandesentwicklung.

Die Gesamtstrecke des männlichen Wildes 284 Stück (100 %) gliedert sich in folgende Altersklassen:

Klasse I	Klasse II	Klasse III	Summe Hirsche	Hirschkalber
31	91	86	208	76
10,9 %	32,0 %	30,3 %	73,2 %	26,8 %
14,9	43,8	41,3	100 %	

Von den Trophäen der 31 Hirsche der Klasse I haben 22 über 190 Punkte, davon 14 über 200 Punkte, 4 über 210 Punkte und 1 über 220 Punkte.

Von den in 38 Jahren erlegten 172 Hirschen wurden 80 (= 47%) für das Forstamt Rantzau und 92 (= 53 %) für die übrigen Mitgliedsreviere gestreckt. Hinzukommen 36 Stück Fallwild, dies ist ein Fallwildanteil von 17,3% innerhalb der Hirschstrecke.

## Die Entwicklung der Wildbretgewichte im Rotwildring Hasselbusch von 1882 bis 2008

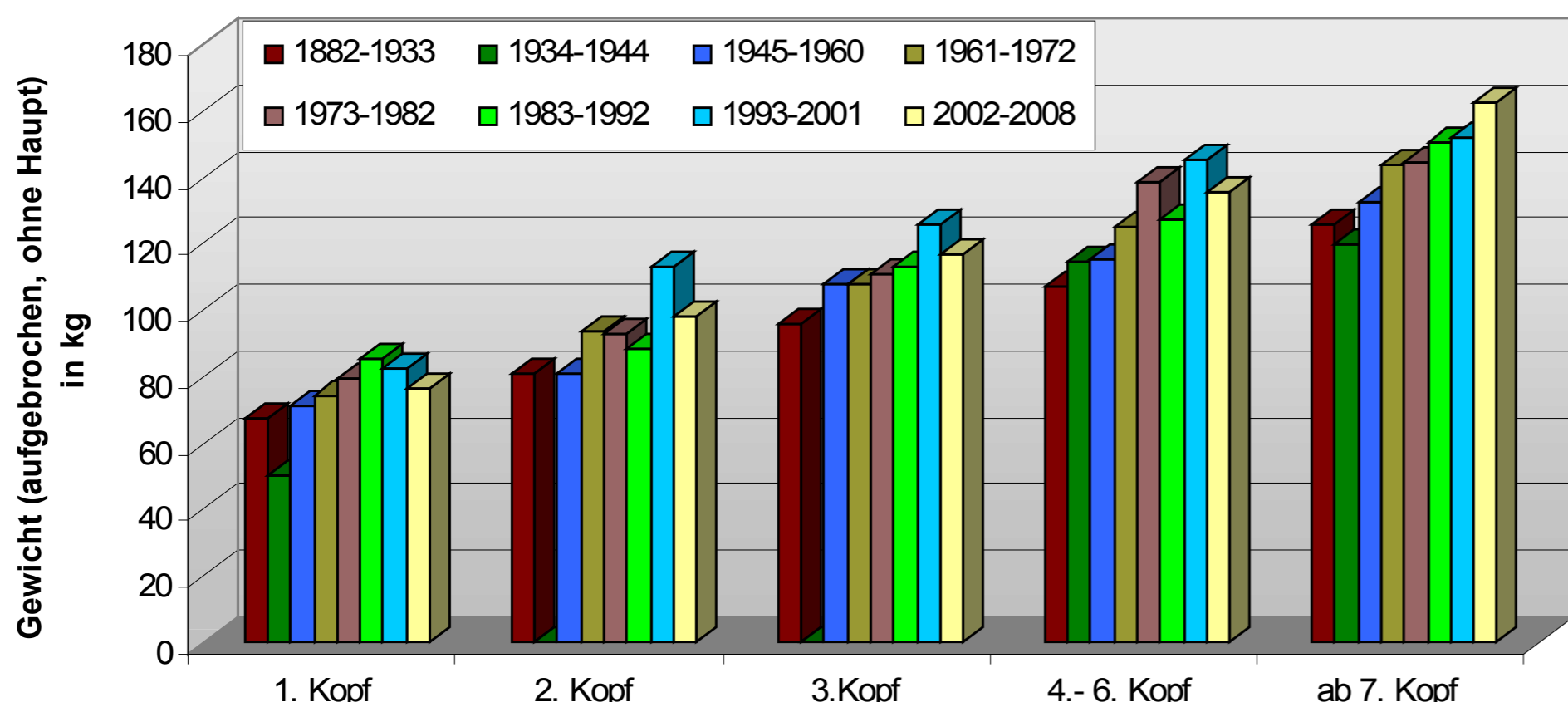
Neben der Entwicklung von Strecken- und Bestandeswerten und der Güte von Trophäen einer Rotwildpopulation sind die Wildbretgewichte ein wesentlicher Weiserwert für die Vitalität einer Rotwildpopulation und die Güte des durch sie genutzten Lebensraumes.

Anhand der Darstellung der periodenweisen Entwicklung der durchschnittlichen Erlegungsgewichte in verschiedenen Altersstufen wird dies in den Grafiken A und B veranschaulicht.

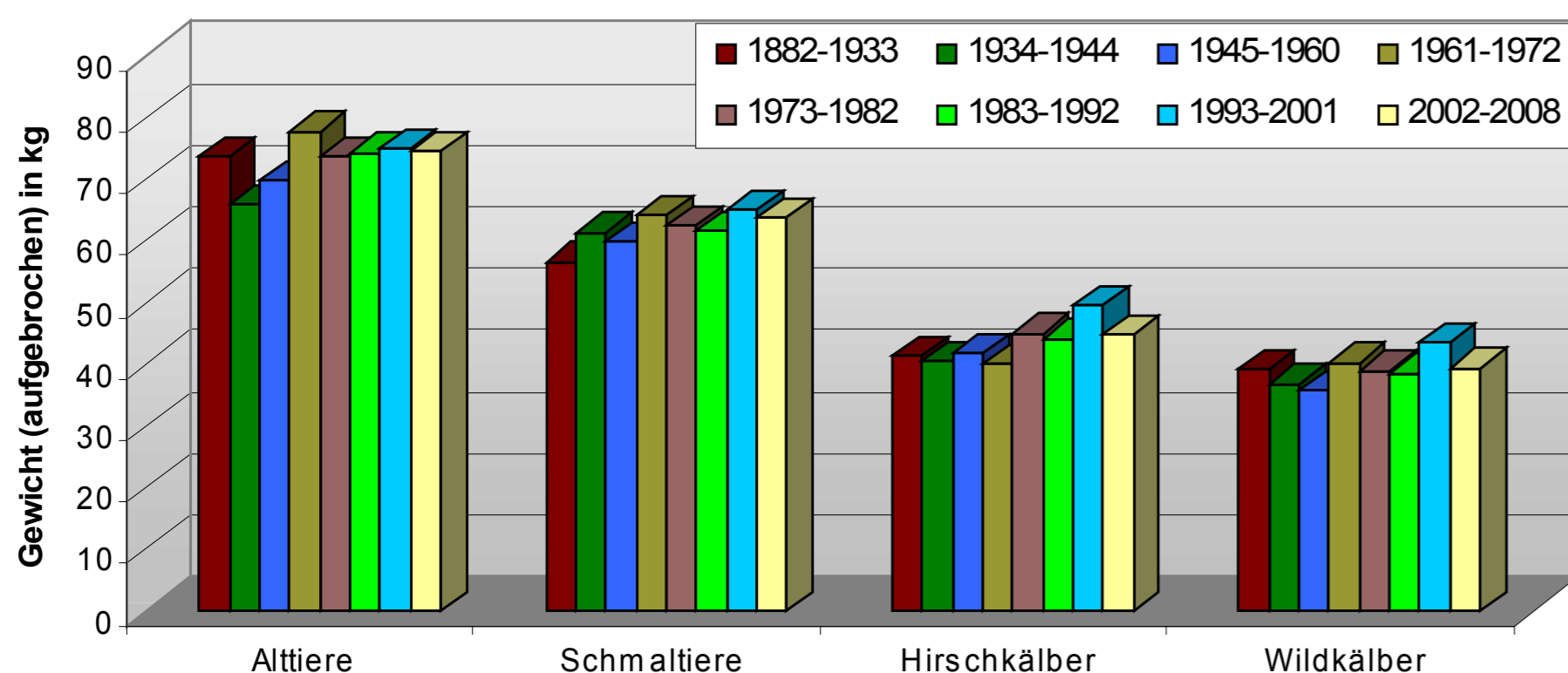
Die Entwicklung aller Altersstufen zeigt tendenziell einen Anstieg der Gewichte, vor allem zwischen den Jahren 1945 und 2000. Bedingt durch die intensive Humuswirtschaft der Landwirtschaft und die Bodenschutzkalkung im Wald wurde der Nährstoffpool der armen Sandböden in der Region und der darauf wachsenden Kraut- und Grasflora angeregt. Seit dem Jahr 2000 zeigt sich nun eine rückläufige Entwicklung der Erlegungsgewichte.

Bedingt ist dies vor allem durch die deutlich stärkere Spreitung der Wildbretgewichte erlegter Stücke (vgl. Grafik C). Es bleibt abzuwarten, ob sich daraus ein Trend entwickelt. Die Ursachen für diese Entwicklung sind bisher unklar. Zusammenhänge zwischen einer verstärkten Nachbrunft und dem damit verbundenen späteren Setzen der Tiere sind denkbar.

### A Entwicklung der durchschnittlichen Wildbretgewichte bei Hirschen 1882 - 2008



### B Entwicklung der durchschnittlichen Wildbretgewichte beim Kahlwild 1882 - 2008



### C Durchschnittliche Wildbretgewichte zwischen 2001 und 2008 mit Darstellung der jeweiligen Höchst- und Niedrigstgewichte

